



**Motion von Bettina Egler, Eusebius Spescha, Markus Jans und Hubert Schuler
betreffend Fachstelle für Gesellschaftsfragen
vom 24. September 2008**

Kantonsrätin Bettina Egler, Baar, sowie die Kantonsräte Eusebius Spescha, Zug, Markus Jans, Cham, und Hubert Schuler, Hünenberg, haben am 24. September 2008 folgende Motion eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat die gesetzlichen Grundlagen für die Einrichtung einer Fachstelle für Gesellschaftsfragen zu unterbreiten. In dieser Fachstelle sollen die Querschnittsaufgaben und Stabstellen mindest der Bereiche Familie, Jugend, Alter, Integration, Behinderung und Gleichstellung zusammen gefasst werden.

Begründung:

Viele Aufgaben der modernen globalen Gesellschaft sind komplexe Querschnittsaufgaben. Sie lassen sich nicht mehr isoliert betrachten und lösen:

Die Behindertenorganisationen müssen sich intensiv mit Familien- und Altersfragen auseinandersetzen. Jugendfragen lassen sich ohne Einbezug der Familien und der Bildung nicht lösen. Bildung und Wirtschaft müssen sich intensiv mit Fragen zur Gleichstellung auseinandersetzen. Die Integrationsfachstellen müssen sich im Zusammenhang mit dem Thema Migration mit Fragen rund um das Alter, Gesundheit und mit Erziehungsaufgaben befassen etc.

Im Kanton Zug gibt es entweder in der kantonalen Verwaltung oder bei privaten und vom Staat unterstützten Trägerschaften eine ganze Reihe von Fachstellen, welche sich mit einzelnen Gesellschaftsfragen beschäftigen. Sie sind jedoch sehr unterschiedlich organisiert und finanziert, und nur zum Teil vernetzt. Die Bereiche Behinderung und Alter verfügen über keine spezifische Fachstelle, andere Bereiche wie Migration, Familie, Jugend sind mit mehreren, sich zum Teil konkurrenzierenden Fachstellen vertreten. Das kantonale Sozialamt stellt das Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien sicher. Es arbeitet dabei eng mit privaten sozialen Organisationen zusammen und schliesst mit ihnen Leistungsvereinbarungen (LV) ab.

Allen diesen Stellen gemeinsam ist, dass sie eine Querschnittsaufgabe zu erfüllen haben, in welcher sie intern und extern mit vielen Partnern zusammenarbeiten müssen. Sie leisten konzeptionelle Arbeit und müssen ihrem Auftrag entsprechend auch Öffentlichkeitsarbeit leisten. Alle tun dies weitgehend unkoordiniert, so dass sich Doppelspurigkeiten ergeben.

Der Kanton Luzern hat einen innovativen Weg beschritten, indem er die internen Stellen im Bereich Kind und Familie, Jugend, Gleichstellung von Frau und Mann, Integration, Alter und Behinderung zu einer Fachstelle Gesellschaftsfragen zusammengeführt hat. Wir sind der Meinung, dass sich der Kanton Zug durch diese Lösung inspirieren lassen und eine vergleichbare Lösung anstreben sollte.

Durch die Bündelung spezialisierter Kräfte in einer Fachstelle für Gesellschaftsfragen werden die wichtigsten gesellschaftspolitischen Bereiche abgedeckt und Synergien können genutzt werden.

Aufgaben

Zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und im Sinne der Chancengerechtigkeit und Integration sind die Problemlagen in den verschiedenen Themenbereichen zu analysieren, Konzepte und Massnahmen zu erarbeiten, Aktivitäten zu koordinieren und die Öffentlichkeit zu informieren. Mit dieser Fachstelle soll Präventionsarbeit geleistet werden und politische Lösungen von gesellschaftspolitischen Fragen vorbereitet und fachkundig unterstützt werden.

Die Fachstelle steht der Verwaltung, den Gemeinden, interessierten Institutionen und Organisationen etc. in gesellschaftspolitischen Fragen beratend zur Verfügung. Wichtig ist die Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb und ausserhalb der Verwaltung. Sie soll die Koordination und Vernetzung mit anderen Zentralschweizerischen und Eidgenössischen Fachstellen sicherstellen.

Organisation

Die Fachstelle wird durch den Zusammenzug der verschiedenen schon vorhandenen Einzelstellen eingerichtet. Zudem ist die Integration der mit Leistungsauftrag delegierten Aufgaben zu prüfen und Doppelspurigkeiten sind abzubauen. So ist der Kanton Zug beispielsweise der einzige Kanton, der die Aufgabe der Jugendförderung an eine private Trägerschaft delegiert hat.

Zudem wäre es wünschenswert, analog dem Kanton Luzern eine begleitende Fachkommission zu schaffen. Denkbar wäre auch die Einrichtung einer kantonalen Konferenz für Gesellschaftsfragen (analog zur Drogenkonferenz), welche die Vernetzung und Einbindung der Gemeinden gewährleisten würde.

Um für die Fachstelle für Gesellschaftsfragen den notwendigen politischen Rückhalt zu schaffen, erachten wir es als notwendig, Zielsetzung, Aufgaben usw. gesetzlich zu verankern.